

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eine dritte Phase tritt mit dem österreichischen Erbfolgekrieg ein. Ein österreichisches Heer fällt in Bayern ein. Durchzüge österreichischer Truppen durch Bayern finden dauernd statt; dabei wüsten die Österreicher roh. Selbst nach dem Frieden von Füssen (1745) erbitten sich nun österreichische Grenzbewohner in Linz Hilfe gegen Übergriffe der Bayern (zum Beispiel 1765 die Riedauer); doch die alte Spannung sucht nicht mehr so energische Auslösung und es folgen Tage der Erholung für beide Landschaften.

Den 13. Mai 1779 fällt nun der Landstrich zwischen Donau—Inn—Salzach—Hausruck und Salätwald von Bayern an Österreich (5. Punkt der Friedenstraktate des Teschener Friedens). Dieser Teil hieß bisher Innbayern, erst in der Denkschrift Josefs I. (14. April 1779) taucht die Bezeichnung »Innviertel« auf (Die genauere Grenze: Pillwein, 4, S. 41 ff.). Der Teil Österreichs, zu dem dieses Innviertel geschlagen wird, führte den Namen »Landl«¹⁾ (= Ländchen), besonders im Munde der Bayern.

Nachdem das Innviertel nur mehr für kurze Zeit die Oberhoheit geändert hatte, kommt es 1816 — so wie es 1809 übernommen wurde — endgiltig an Österreich.

Die beiden Elemente, die sich so lange in hartnäckigem Trutze gegenübergestanden hatten, waren nun zu einem österreichischen Kronlande vereinigt. Trotzdem zeigte sich noch im selben Jahre, daß der alte Groll fortglühte. Denn als die österreichischen Jäger in Ried ihren Einzug hielten, wurden einerseits an den bayrischen Beamten und Gendarmen arge Mißhandlungen verübt, andererseits war der »hohe patriotische Sinn« für Österreich und der »unbeschreibliche Jubel« über das »langersehnte« Ereignis²⁾ nicht echt, im Volke lebte noch lange der Groll fort und Parteiungen (österreichisch — bayrisch) stellten sich ein.

Heute freilich fühlt der Innviertler in politischer Hinsicht anders. Die jahrhundertalte Spannung lebt in anderer Form fort. Es ist kein Auflehnen gegen die Landes- oder Reichshoheit oder die Beamtschaft, sondern ein stiller Groll und eine unbestimmbare Abneigung, ja Verachtung gegenüber den »Landlern«, wie noch heute im Munde des Innviertlers die Bewohner Oberösterreichs (mit Ausschluß des Innviertels) heißen.

Und so steht uns auch einiges Material zu Gebote, wie es bei Innviertlern und Landlern geholt wurde, und das zeigen wird, wie

¹⁾ Landl: Grimm Wtb., 6, 124, belegt „Ländler“ = *accola Fluvii Ens in Austria*“ aus der II. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Jedoch aus Hartmann, Historische Volkslieder 1, Nr. 12, ist „Ländl ob der Enß“ schon aus dem Jahre 1581 nachzuweisen. Vergl. dazu noch Schmeller, Bayr. Wtb.² 1, 1483. Einen ähnlichen Begriff drücken mit demselben Worte die Lesachtaler aus (Fromann, Deutsche Mundarten, 3, 307).

²⁾ Ausdrücke, die die offiziellen Berichte der Zeitungen brachten (Linzer Ztg. 1816 Nr. 40 u. 50); vergl. Lamprecht-Lang, S. 79.